

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 6

Artikel: Der "grüne Engel" lindert Not : zahlreiche Privatinitiativen für Rumänien
Autor: Scherrer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BRÜCKENSCHLAG

Zahlreiche Privatinitiativen für Rumänien

Der «grüne Engel» lindert Not

Alle vier bis sechs Wochen fährt der «grüne Engel» quer durch Europa nach Rumänien und bringt tonnenweise Hilfsgüter. Die Hauptladung ist für das Projekt «Pascani» (wir berichteten über diese Aktion im Zeitbild Nr. 21/91) bestimmt. Das Ehepaar Ulrich und Irene Liggenstorfer aus Uetendorf BE, beide ehemalige Fernfahrer, sowie Hans Bürki sind für die Logistik verantwortlich.

Sie hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die Ladekapazität des Lastwagens voll auszuschöpfen, und suchten deshalb Kontakt zu anderen Hilfsgruppen und Einzelpersonen; damit sollten auch die Transportkosten für das Kinderspital Basel, dem der Lastwagen gehört, gesenkt werden. Und sie hatten Erfolg, wie ihr Jahresbericht bezeugt.

Thuner Auswanderer

In Rumänien sind zahlreiche Hilfswerke und Einzelpersonen aus der Schweiz im Einsatz. So steht in Pascani nicht nur das Patenspital des Kinderspitals Basel, sondern ihm sind weitere Dispensaren und Kinderheime im Nordosten Rumäniens angeschlossen. Auch in Sacele bei Brasov werden ein kleines Spital und ein Kinderheim von der «Hilfsaktion aus der Region Thun» (Stadt Thun sowie die Gemeinden Oberhofen, Heimberg, Steffisburg, Uetendorf, Spiez, Hilterfingen und Sigriswil) betreut. Sighisoara ist die Patenstadt von Baden AG, und «Basel hilft» betreut die Stadt Gheorgheni.

Auch Schulen beteiligen sich an der Hilfe. So unterstützt die Schule Luterbach SO jene in Valea Strimba und die Berufsschule Thun jene in Satu Mare. Seit April letzten Jahres wohnt das Ehepaar Berta und Manfred Henzelmann aus Thun in Cluj, gründete dort den Verein «Asociata familia regasita», ein Grossfamilienprojekt, und betreut Alters- und Kinderheime. Nicht vergessen werden dürfen auch Eleonora Bunea in Caransebes, die Behinderte und Schulen mit Hilfsgütern versorgt, sowie Stefan Szegedy in Arad, der die Funkleitstelle innehat, mit der die Fahrer des «grünen Engels» während der Fahrt in ständigem Kontakt sind.

Päckchen für unterwegs

Neben der Versorgung dieser Projekte nehmen die Fahrer und Begleiter des «grünen Engels» auch unzählige Pakete mit Kleidern und Schuhen für Erwachsene, Lebensmittel, Spielsachen und anderes mit, um sie unterwegs an Hirten, Bauern, Landarbeiter oder Frauen zu verteilen. Denn vor allem in den Karpaten im Osten des Landes fahren normalerweise keine Hilfstransporte durch.

Postpakete werden ebenfalls mitgenommen, allerdings nur, wenn sie, wegen der Zollbestimmungen, Hilfsgüter enthalten. Diese Pakete, sie müssen rumänisch verpackt und verschnürt sein und dürfen nicht mehr als acht Kilo wiegen, werden nach Cluj verbracht, von wo sie mit einer rumänischen Absenderadresse versehen auf die weitere Reise geschickt werden. So erreichen sie nach drei bis fünf Tagen ungeöffnet ihren Bestimmungsort, anstatt der zwei bis drei Monate von der Schweiz aus.

Weitere Unterstützung gesucht

Während Familie Liggenstorfer wenig Probleme hat mit der Beschaffung von Hilfsgütern wie Lebensmittel, Kleider, Spiel- und Schreibsachen oder medizinische Ausrüstung, stellt sich immer wieder die Frage nach der Deckung der Transportkosten. Sie ist deshalb auch auf Geldspenden angewiesen.

Aber auch idealistische Helfer, die die nötigen Unterhaltsarbeiten am Fahrzeug übernehmen würden, sind herzlich willkommen. Gefragt sind auch Ersatzteile des Typs Volvo F89, Jahrgang 1977. Einen besonderen Wunsch hat die Gruppe noch: In der deutschen Schweiz sollte dringend eine Koordinationsstelle für die Hilfsaktionen in Rumänien errichtet werden. Sie können sich melden bei Familie Liggenstorfer, Silberhornweg 12, 3138 Uetendorf. Spenden erbeten an Spar- und Leihkasse Steffisburg, Konto 39.193-02-9.

Monika Scherrer



Eine durchgefaltete Matratze im Spital von Sacele wird notdürftig mit einer zusammengerollten Wolledecke aus der Schweiz «geflickt» (Foto: I. Liggenstorfer).